



## **Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller anlässlich des Interreligiösen Friedensgebets am 2. November 2023 auf dem Marktplatz**

### ***Es gilt das gesprochene Wort!***

[Anrede]

Ich danke Ihnen, dass Sie heute zum Düsseldorfer Rathaus gekommen sind, um mit mir ein Zeichen zu setzen. – Ein gemeinsames Zeichen für den Frieden.

Gemeinsam wollen wir unsere Hoffnung auf Frieden zum Ausdruck bringen. Auf Frieden im Nahen Osten. Auf Frieden in der Ukraine. Auf Frieden anderswo in der Welt. Und auch auf Frieden in unserer Stadt Düsseldorf.

Und Sie sind eingeladen, um gemeinsam zu beten beziehungsweise innezuhalten – egal, ob und woran Sie glauben.

So gestalten dieses Friedensgebet Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Religionsgemeinschaften, von der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, der Katholischen Kirche und der Evangelischen Kirche sowie vom Kreis der Düsseldorfer Muslime.

Ihnen und allen, die zur Gestaltung des Abends beitragen, danke ich sehr herzlich!

In einer interreligiösen Runde haben uns bereits in der vergangenen Woche ausgetauscht und eine gemeinsame Erklärung verabschiedet.

Deren Schlüsselsätze lauten: Zusammenhalt ist das Fundament, das uns in Düsseldorf auszeichnet. Wir halten zusammen.

Das wollen wir heute erneut und öffentlich hier im Herzen unserer Stadt bekräftigen.

Ihr Kommen heute zeigt, dass dies auch Ihnen ein wichtiges Anliegen ist.

Der furchtbare Anlass dafür, dass wir uns in der vergangenen Woche getroffen haben, dafür, dass wir auch heute zusammenkommen, ist der Angriff der Hamas auf Israel.

Es ist der barbarische Terror gegen Unschuldige, gegen Männer und Frauen, gegen alte Menschen und Kinder, der uns entsetzt.

Die furchtbaren Gräueltaten der Hamas gegen Jüdinnen und Juden erschüttern uns zutiefst.

Fassungslos macht uns auch die Reaktion mancher auf diese Gräueltaten: Die Relativierung des Terrors. Dass etwa Politiker sich in unerträglicher Weise äußern und keine Worte des Mitgefühls für die Opfer finden. Dass Menschen, die mit der Hamas sympathisieren für diese Terroristen auf die Straße gehen. Hier bei uns in Europa, in Deutschland und leider auch in Düsseldorf.

All das trägt zur Spaltung der Gesellschaft bei. Deshalb können wir es nicht hinnehmen. Der Terror ist durch nichts zu rechtfertigen.

Vor allem können wir es aber nicht hinnehmen, weil es eine furchtbare Bedrohung für Jüdinnen und Juden ist.

Die Drohungen gegen Jüdinnen und Juden auch in Düsseldorf dürfen wir nicht dulden. Nicht die Bedrohung von Synagogen und jüdischen Einrichtungen. Keine antisemitischen Schmierereien. Keine Einschüchterung. Keinen Hass. Keine Gewalt. Keine Angriffe.

Für uns in Düsseldorf muss klar sein: Wir halten zusammen. Wir schützen Jüdinnen und Juden. Wir schützen die Synagoge. Wir setzen uns dafür ein, dass Jüdinnen und Juden frei und unbehelligt in Düsseldorf leben können. Das ist Staatsräson in Deutschland. Das ist Grundlage für das Zusammenleben auch in Düsseldorf.

Wir dulden keinen Antisemitismus in unserer Stadt und auch keinen Hass gegen jedwede andere Religion.

So sind Toleranz, Respekt für andere und Miteinander Grundlage für das Zusammenleben in Düsseldorf. Diese Werte kennzeichnen unsere diverse und plurale Stadtgesellschaft.

Und sie gelten für alle, egal, woran man glaubt, egal, wen man liebt, egal woher man kommt: Wir sind deshalb alle hier auf dem Marktplatz, weil es uns gemeinsam am Herzen liegt, diese freie und offene Stadtgesellschaft zu erhalten, uns für Werte wie Toleranz, Respekt und Miteinander einzusetzen.

Eben Haltung zu zeigen!

Denn leider sind genau diese Werte gefährdet. Gefährdet wie selten zuvor in der jüngeren Vergangenheit.

Das beunruhigt mich. Und das lässt auch Ihnen keine Ruhe, wie Sie mit Ihrem Kommen heute zeigen.

Wir setzen ein Zeichen für den Frieden. Wir hoffen auf Verständigung und Versöhnung.

Auf Frieden in unserer Stadt. Auf Frieden in jenem Land, das den drei Religionen, die heute dieses Gebet gestalten, heilig ist. Auf Frieden in der Welt.

Denn unsere Verantwortung endet nicht an den Stadtgrenzen. Wir verschließen unsere Augen nicht vor den Konflikten in der Welt. Wir zeigen in Düsseldorf immer wieder Mitgefühl. Wir zeigen uns solidarisch. Gerade hier auf dem Marktplatz kommt dies immer wieder zum Ausdruck.

Und wir werden auch nicht von der Seite Israels weichen.

Deshalb lassen Sie uns deutlich machen. Immer und immer wieder deutlich machen: Wir stehen Schulter an Schulter mit denen, die unsere Solidarität benötigen. Mit denen, die Hass erleiden. Die zu Unrecht angegriffen werden. Die mit Terror überzogen werden.

In diesem Sinne wünsche ich von ganzem Herzen:  
Schalom Alejchem – Salam Aleikum – Friede sei mit Dir!